

## **Inklusion im Thüringer Schulsystem kommt voran**

### **Bertelsmann Stiftung: Anstieg an Förderschülern in regulären Schulen / Zugleich deutlich weniger Schüler an Sonderschulen**

Gütersloh, 9. April 2014. Die Umsetzung der Inklusion im Thüringer Schulsystem kommt voran. Fünf Jahre nachdem sich Deutschland verpflichtet hat, Kinder mit und ohne Handicaps gemeinsam zu unterrichten, besuchen in Thüringen rund zwei von fünf Förderschülern eine Regelschule. Zugleich sinkt der Anteil der Kinder, die an Sonderschulen unterrichtet werden. Das zeigt der aktuelle „Datenreport Inklusion“ der Bertelsmann Stiftung. „Thüringen macht bei der Umsetzung der Inklusion Fortschritte“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt hatten in Thüringen rund 11.300 Schüler bis zur zehnten Klasse diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf: Die Förderquote liegt mit 7 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 6,6 Prozent, ist allerdings rückläufig (im Schuljahr 2008/2009 lag sie bei 9 Prozent). Positiv entwickelt sich in Thüringen der so genannte Inklusionsanteil. Dieser belegt den Fortschritt beim gemeinsamen Unterricht und hat sich in den vergangenen Jahren stetig vergrößert. Im Schuljahr 2012/13 nahmen 28,7 Prozent der Förderschüler am gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule teil. Vor fünf Jahren lag der Inklusionsanteil noch bei 16,9 Prozent. Bundesweit liegt Thüringen damit leicht über dem Durchschnitt (28,2 Prozent).

Zugleich gehen immer weniger Schüler auf Sonderschulen: Der Anteil an Sonderschülern verringerte sich seit der Unterzeichnung der UN-Konvention für den Ausbau des gemeinsamen Unterrichts von 7,5 auf 5 Prozent und liegt damit nur noch knapp über dem bundesdeutschen Schnitt (4,8 Prozent). Die Chancen der Sonderschüler auf einen anschlussfähigen Schulabschluss sind im bundesweiten Vergleich eher gut: 61,1 Prozent verließen im vergangenen Schuljahr die Sonderschule ohne Hauptschulabschluss – bundesweit sind das 72,6 Prozent. „Die Sonderschule bleibt für zu viele Jugendliche eine Sackgasse. Ein Schulabschluss ist für die gesellschaftliche Teilhabe aber sehr wichtig“, sagte Jörg Dräger.

#### **Methodik**

„Update Inklusion“ ist ein Datenreport zum Zwischenstand in Deutschland und seinen 16 Bundesländern auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem. Er beschreibt durch die Analyse aktueller, öffentlich verfügbarer Daten den im Schuljahr 2012/13 erreichten Entwicklungsstand und dokumentiert die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren seit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (auch: Behindertenrechtskonvention, BRK). Analysiert werden die ausgewählten Kennwerte Inklusionsanteil, Exklusionsquote, Förderquote und Sonderschulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss im Schuljahr 2012/13 im Verhältnis zu den Vorjahren.

**Rückfragen an:** Ulrich Kober, Telefon: 0 52 41 / 81 81598  
E-Mail: [ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de)

Dr. Nicole Hollenbach-Biele, Telefon: 0 52 41 / 81 81541  
E-Mail: [nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de](mailto:nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de)

**Weitere Infos:** Den Datenreport „Update Inklusion“, die bundesweite Pressemitteilung und Presse-Grafiken sowie Schulportraits der aktuellen Jakob Muth-Preisträger als Beispiele guter inklusiver Schulen finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)